

»2006 verzauberte Valeska Grisebach mit *Sehnsucht* Kritiker auf der ganzen Welt, ein leiser Film von enormer menschlicher Tiefe. Wie würde der Weg einer Regisseurin von solchem Talent weitergehen?

Es brauchte elf Jahre, bis Valeska Grisebach die Geduldsprobe mit diesem großen, strahlenden Film belohnte. (...) Der Filmtitel *Western* hat nichts Ironisches. Er ist ein Western von Kopf bis Fuß.«

OTROS CINES EUROPA

»Eine unerhörte Spannung ... Die nicht-professionellen Darsteller, Bulgaren wie Deutsche, geben dem Film eine Konsistenz, die sich von der Fiktion regelrecht befreit. So viel Körperlichkeit, so viel Mensch, so viel Wirklichkeit ist selten im Kino.«

BADISCHE ZEITUNG

»Der größte Trumpf der Regisseurin ist Meinhard Neumann, dessen stoische Präsenz den Kamerablick mit Leichtigkeit aushält. Auch wenn sie sich eigentlich nicht ähnlich sehen: In manchen Momenten kommt er einem vor wie der deutsche Cousin von Clint Eastwood.«

THE HOLLYWOOD REPORTER

»Das mag einfach aussehen, aber gerade das ist die Kunst. Schauspiel und Inszenierung sind in einem solch unglaublichen Maße spezifisch, dass die Grenzen zum Wirklichen immer wieder zu verschwimmen scheinen.

Meinhard Neumann ist in der Hauptrolle nicht nur eine Entdeckung, sondern ein Ereignis!«

FILMSTARTS.DE

»Häufig schon wurde der Mangel an komplexen Frauenfiguren im Kino festgestellt. *Western* führt uns mit seiner umwerfenden Untersuchung von Männlichkeit vor Augen, dass auch komplexe Männerfiguren selten sind. (...) *Western* atmet eine Großzügigkeit und Aufrichtigkeit, wie sie nur selten im Kino zu finden sind.«

SIGHT AND SOUND

»Wer das Duell letztendlich gewinnt, ist egal. Viel wichtiger ist in *Western* die Beobachtung, das langsame Erkennen dieser Erfahrungen, dieser Identitäten. Und diese werden, und das ist das wahrlich Interessante und Revolutionäre, aus Frauensicht gezeigt. Grisebachs Team waren fast ausschließlich Frauen. Die Darsteller fast ausschließlich Männer. Das Beobachten des anderen Geschlechts, hier ist es umgedreht, neugierig, präzise und verdammt spannend.«

KINO-ZEIT



»Bernhard Kellers wunderbare Bildgestaltung schafft eine Anmutung schnörkelloser Naturdichtung, ohne die Genre-Verweise zu überdehnen. Die starken Schauspieler, nicht-professionelle Darsteller in der großartigen Tradition des Neorealismus, überzeugen allesamt, allen voran Reinhardt Wetrek und der unwiderstehliche Meinhard Neumann. Seine ruhige Intensität und stoische Stärke machen ihn zu einem mehr als ehrenwerten europäischen Nachfahren von John Wayne und Gary Cooper.«

SCREEN DAILY

»Ist derjenige, der das weiße Pferd reitet, auch der Gute? Das ist eine der versteckten Metaphern, mit denen das titelgebende Genre in dieses bezwingende Culture-Clash-Drama hineinstrahlt.«

VARIETY

»Die mythische Grenze befindet sich nicht mehr im Westen, sondern im Osten. Dass die unberührten Landschaften dieses entlegenen, verlassenem Hinterlands zum Eldorado der Wanderarbeiter aus Deutschland werden könnten, ist ein Pendelschlag ganz gegen alles Erwartete. *Western* ist ein hinreißender Film, gerade in dieser Zeit der Zweifel an Europa.«

LIBÉRATION



FOTOS:

Uve Haussig (S. 2–3, 7, 8–9, 10 unten, 12–13 unten, 14, 15, 16 unten, 17, 18, 21 unten, 22–23, 24) und Bernhard Keller

MIT

Meinhard Neumann, Reinhardt Wetrek,
Syuleyman Alilov Letifov,
Veneta Frangova, Vyara Borisova

REGIE & BUCH

Valeska Grisebach

BILDGESTALTUNG

Bernhard Keller

SZENENBILD

Beatrice Schultz

KOSTÜM

Veronika Albert

CASTING

Katrin Vorderwülbecke

TONMEISTER

Uve Haußig

TONGESTALTUNG

Fabian Schmidt

MISCHUNG

Martin Steyer

MONTAGE

Bettina Böhler

KOPRODUZENTEN

Boris Chouchkov, Viktor Chouchkov,
Antonin Svoboda, Bruno Wagner

HERSTELLUNGSLEITUNG

Ben von Dobeneck

PRODUKTIONSLEITUNG

David Keitsch

REDAKTION

Claudia Tronnier, Meinolf Zurhorst

REGIEASSISTENZ

Lisa Bierwirth

PRODUZENTEN

Jonas Dornbach, Janine Jackowski,
Maren Ade, Valeska Grisebach, Michel Merkt

PRODUKTION

Komplizen Film

KOPRODUKTION

Chouchkov Brothers, Coop99,
KNM und ZDF – Das Kleine Fernsehspiel
IN ZUSAMMENARBEIT MIT Arte

GEFÖRDERT VON

Medienboard Berlin-Brandenburg,
BKM, Mitteldeutsche Medienförderung,
DFFF, Bulgarian National Film Center,
Österreichisches Filminstitut, Media und FFA

2017 | DCP | 1:1,85 | 5.1. | 121 Min

Deutsch/Bulgarisch/Englisch





KURZINHALT

Eine Gruppe deutscher Bauarbeiter macht sich auf den Weg auf eine Auslandsbaustelle in der bulgarischen Provinz. Das fremde Land und die raue, wenig erschlossene Landschaft wecken die Abenteuerlust bei den Männern. Gleichzei-

tig sind sie mit ihren eigenen Vorurteilen und ihrem Misstrauen konfrontiert. Das nahe gelegene Dorf wird für zwei der Männer zur Bühne eines Konkurrenzkampfs um die Anerkennung und die Gunst der Dorfbewohner.





EIN GESPRÄCH MIT VALESKA GRISEBACH

Was war der Ausgangspunkt, der Impuls zu dieser Reise?

Es gab unterschiedliche Fährten, die in diesen Film geführt haben und die sich assoziativ immer mehr zu einer Geschichte verknüpft haben. Das war zum einen das Genre Western, mit dem ich vor dem Fernseher in den 70er Jahren in West-Berlin großgeworden bin – und das bis heute ungebrochen eine eigenartige heimelige Faszination auf mich ausübt und den Wunsch ausgelöst hat, dorthin zurückzukehren, wie an einen Ort, an dem man einmal war. Als Mädchen habe ich mich mit dem Helden identifiziert und ihn gleichzeitig angeschwärmt, also war ich auch immer etwas ausgeschlossen. Vielleicht war dieser Zwiespalt auch Teil meiner Faszination, mich diesem per se männlichen Genre zuzuwenden. Ich wollte den einsamen, überhöhten, oft melancholischen Männerfiguren aus dem Western näherkommen.

All das hat korrespondiert mit dem Thema der latenten Fremdenfeindlichkeit, das mich schon

länger für einen Film beschäftigt hat. Mich hat dieses „Deutschsein“ interessiert, das sich manchmal in einem diffusen Gefühl der Stärke, der Überlegenheit äußert. Der Impuls, sich im Status oben zu positionieren, abzugrenzen. Der Moment, wenn Verachtung an die Stelle von Mitgefühl tritt.

Mit der Idee, eine Gruppe deutscher Männer ins Ausland auf Montage auf unbekanntes Terrain zu versetzen, wo sie selber fremd und mit ihren Vorurteilen und ihrem Misstrauen konfrontiert sind, hatte ich den Zugang zu dem Thema und eine passende Ausgangssituation für eine Geschichte.

Welche Elemente des Genres haben Sie besonders gereizt, um sie in ein modernes Setting zu übertragen?

Mich berührt das Vielschichtige, Widersprüchliche, Schillernde an den Motiven des Western, die das Genre selbst ständig reflektiert oder in Frage stellt. Mich interessiert, was diese Ambi-

valenz für das hier und heute, als gesellschaftliches Konstrukt bedeuten kann.

Mich hat das Duell als ein Prinzip interessiert, durch das Leben zu gehen und Beziehungen zu gestalten, als etwas sehr Lebendiges, worüber man in Kontakt tritt und dem anderen sozusagen, wenn man sich traut, in die Augen schaut. Gleichzeitig propagiert das Duell die Idee von Macht und Kontrolle, den Anspruch auf Stärke, die Verachtung dem Schwachen gegenüber, auch wenn es in einem selber liegt. Ich fand es für Meinhard, den Protagonisten, als Motiv interessant, dass er sich seine Angst selbst am wenigsten verzeiht.

Das Duell schafft Distanz und gleichzeitig große Nähe. Ein Spiegelmoment, zu antizipieren, wie der andere einen sieht, oder die Phantasie, wie man für den anderen zu sein hat. Die Identifika-

tion mit dem Kontrahenten. Die Intimität, die Umkehrung „der Liebe auf den ersten Blick“.

Die Suche nach Unabhängigkeit und Freiheit, die die Helden im Western verkörpern, die Idee, alles hinter sich zu lassen oder wenigstens für Momente ungebunden und frei zu sein, habe ich als ein universelles, romantisches Motiv verstanden, das etwas über die Sehnsucht nach Erlebnis und der Bedeutung des eigenen Schicksals erzählt.

Inwieweit verkörpern Meinhard und sein Kontrahent Vincent diese Elemente des Westerns?

Es geht im Western auch um die Inszenierung eines Gesichts, das seine Gefühle nicht zeigt. Da ist viel Gefühl dahinter. Auch die Angst, sein Gesicht zu verlieren. Die Angst, dass der andere einen erkennt. Die Phantasie, den anderen zu





unterwerfen, auszulöschen. Die Angst vor Kontrollverlust.

Ich hatte Lust auf einen Helden, der nicht mehr ganz jung ist und der das Gefühl hat, dass das Leben ihm noch ein Abenteuer, ein Erlebnis schuldet. Ein Held, der mit seinem Opportunismus und seiner Angst zu kämpfen hat. Ein großer Mann, dessen Pose und attraktives Äußeres die Blicke auf sich ziehen, der aussieht wie ein Anführer, der aber auch den kleinen Mann in sich trägt, der in der Masse verschwinden und nicht auffallen möchte. Jemand, der eingesteckt hat und trotzdem noch träumt. Er ist eine Figur, die auch eine asoziale, narzisstische Seite in sich trägt. Diesem Spannungsverhältnis zwischen dem, wer man sein möchte, und dem, der man dann über seine Taten oder im Affekt ist, wollte ich die Figur gerne aussetzen.

Wie wurde aus dem Cowboy oder Pionier des Western ein deutscher Bauarbeiter zwischen West und Ost?

Ich habe versucht, die Ikonografie, diesen Pin-Up-Moment der Westernhelden im Alltag wiederzufinden, und bin darüber ganz schnell bei Männern vom Bau gelandet. Die Physis, das Kostüm, das Werkzeug am Gürtel ... Das war erstmal ein ganz oberflächlicher Einstieg, quasi: Welchen Mann kann ich mir auf einem Pferd vorstellen? Ich habe mich in der Folge mit vielen Männern und Frauen aus den unterschiedlichsten Milieus über Duelle, den Westernmoment im Alltag unterhalten, bin aber bei meinem ersten Impuls geblieben.

Mich hat die altmodische Männlichkeit interessiert, die auf dem Bau zelebriert wird. Dieser geschlossene Kosmos unter Männern, mit seinen eigenen Spielregeln. Eine Welt, in der Frauen abwesend, aber in der Phantasie immer anwesend sind. Beeindruckt hat mich der Humor

und Sprachwitz, der so voller Kreativität ist. Eine ganz eigene Prosa, in der es gilt, im Schlagabtausch immer noch eins drauf zu setzen. Berührt hat mich die Zartheit und Intimität, die die Männer, trotz aller Derbheit, verbindet.

Trotzdem ist die Wahl des Milieus eigentlich ein äußerliches, formales Moment. Es geht um keine Zuschreibung, sondern könnte auch in einem anderen Milieu spielen.

Wichtig war für den Film das Bild, „auf Montage zu sein“, dass die Männer sich über die großen Maschinen und die körperliche Arbeit in der fremden Landschaft dem Ort annähern. Und es gefiel mir, dass diese deutschen Männer mit ihrem DDR-Hintergrund, die heute in Bulgarien mit ihrem Anspruch auf technische Überlegenheit ankommen, mit den Menschen auf den Dörfern die Erfahrung des Sozialismus teilen.

Sie haben das erste Mal im Ausland gedreht. Wie war diese Erfahrung für Sie?

Für mich war dieser Film in einer fremden Sprache, an Orten, an denen ich nicht zuhause bin, eine sehr positive Übung in Kontrollverlust. Das Talent der Menschen auf den Dörfern zur Improvisation, das lakonische Vertrauen in ein Vorhaben, „dass das schon irgendwie klappen wird“, habe ich als sehr produktiv und auch erleichternd empfunden. Es ist meiner oft spontanen Arbeitsweise, die für alle Beteiligten eine Herausforderung sein kann, sehr entgegen gekommen.

Sie haben in verschiedenen Gegenden recherchiert. Warum haben Sie sich für Bulgarien entschieden, für dieses Dorf nahe der griechischen Grenze?

Zur Recherche haben wir viele Reisen nach Bulgarien gemacht, die anfangs trotz aller Versuche





sich vorzubereiten, Fahrten ins Blaue waren. Man weiß ungefähr, was man sucht, aber nicht, wo man es findet, und ist gleichzeitig total ahnungslos, offen gespannt und findet etwas anderes, das plötzlich wichtig ist für die Geschichte.

Es gab viele Begegnungen auf diesen Reisen, viele Geschichten, die in diesem Film nicht vorkommen. Plötzlich bleibt man irgendwo hängen

und hat eine Beziehung. So sind wir zu dem Dorf Petrelik als Drehort gekommen. Bei der Suche haben mich die Grenzregionen angezogen, weil dahinter schon das nächste Land, das nächste Fernweh oder Abenteuer wartet, aber es dort auch um Identität und Abgrenzung oder Vermischung geht. Ich mochte, dass mit der Reise der Deutschen nach Bulgarien zwei unterschiedliche Perspektiven in Europa aufeinandertreffen und damit unbewusst verinnerlichte Vorstellungen von Status wie Gewichte in einem Kräfteverhältnis verteilt sind.

Wie war der Kontakt zu den Bewohnern dort?

Die Entscheidung, dort zu drehen, hatte auch sehr viel mit den Menschen zu tun, die uns sehr herzlich aufgenommen und bei allem großartig unterstützt haben. Ich will das nicht romantisieren, aber es hat mich beeindruckt, wie sie sich der Herausforderung, ihren Lebensunterhalt zu sichern, mit viel Improvisation und Einsatz stellen. Das eigene Schicksal wird oft kommentiert von diesem wilden, selbstironischen, bulgarischen Humor. Man lacht über sich selbst, nicht über die anderen. Man spürt, dass aus der jüngeren Geschichte Bulgariens heraus die Erfahrung nicht in der Gesellschaft verankert ist, sich auf irgendetwas verlassen zu können. In jeder Familie gibt es jemanden, der im Ausland





ist, um dort Geld zu verdienen oder zu studieren. Ein großer Teil der jungen Generation verlässt das Land. Das Ausland, Deutschland, England, Amerika, ist sehr präsent.

Dient die ausführliche Recherche dazu, die Geschichte im Detail zu modifizieren, oder trägt sie zur Entwicklung der Geschichte selbst bei?

Am Anfang meiner Filme stand bisher nie eine Geschichte, sondern immer ein eher abstraktes Thema, dem ich mich über eine sehr assoziative, persönliche Recherche annähere. Nach draußen zu gehen, in Kontakt zu treten, ist für

mich ein existentieller Prozess beim Schreiben und beim Drehen.

Das Verwenden dokumentarischer Arbeitsweisen ist für mich dabei in allen Phasen wichtig, weil darüber das Überraschende hereinkommt, das, was man nicht erfinden kann. Ich empfinde es als sehr fruchtbar, eine fiktive Erzählung immer wieder mit der Wirklichkeit zu konfrontieren, als Sparringspartner der Phantasie, als produktiven Widerstand zum Ausgedachten, aber auch wie einen Verbündeten, etwas, das die Geschichte mit einer zusätzlichen Logik versieht. Ich brauche dafür ein stabiles dramaturgisches Gerüst, um dann die Freiheit zu haben,





mit den inhaltlichen Zutaten, mit Subtexten zu agieren, auf Entdeckungstour zu gehen.

Wie festgelegt, wie ausgeschrieben ist das Drehbuch, wenn Sie in den Dreh gehen?

Die Drehvorlage ist ein ausführliches Treatment. Für mich persönlich ist es zum einen eine Beschreibung der konkreten Handlung, aber der Text soll auch so etwas wie eine Atmosphäre verbreiten und den Sinn schärfen für das, was die Geschichte und die Szenen im besten Fall leisten müssen. Manchmal auch mit einer Unschärfe versehen, die eher beschreibt, was ich noch suche. Viele Details und Szenen entwickeln sich dann wieder durch die Darsteller und die wirklichen Orte im gesamten Prozess weiter und vertiefen sich. Mit ihnen kommt eine eigene Wirklichkeit in die Geschichte. Ich bin



immer sehr froh, wenn sich die Erzählung vom Papier löst. Eine weitere wesentliche Etappe ist dann noch einmal die Montage mit Bettina Böhler, um den Film noch einmal „neu“ zu denken und zu verdichten.

Sie haben alle Ihre Filme mit dem Kameramann Bernhard Keller gedreht. Was waren Ihre Überlegungen zum visuellen Konzept?

Wir wollten eine ruhige, unauffällige Handkamera in Normal- und Langbrennweite, in Kombination mit statischen Einstellungen, die den Sinn für den Abstraktionsgehalt der Szenen schärfen. Wir wollten einen schlichten, umgangssprachlichen Modus finden, in dem sich zwischendurch Westernräume aufmachen. Da es um Projektion, um offene und heimliche Blicke, um das Duell geht, sollte zum einen das





Thema Schuss-Gegenschuss eine Rolle spielen, aber auch die Erzählung und Aufteilung des Raumes: Der öffentliche Raum, den sich die Figuren teilen, aber auch der, den sie für sich alleine haben. Meinhard's Welt.

Wie sehen Sie in der Konfrontation von Fiktion und Wirklichkeit, die Sie beschrieben haben, das Verhältnis von Realismus und Überhöhung?

Die Reise der deutschen Männer auf eine Auslandsbaustelle verstehe ich nicht als eine rein realistische Situation und naturalistische Beschreibung. Mich hat dieses Motiv in seiner Überhöhung interessiert: Die Landschaft sollte auf den ersten Blick fremd und faszinierend wirken. Sie sollte die Männer unmittelbar in Szene setzen. Sie wirken plötzlich anders als zuhause. Für einen kurzen Moment können sie sich der Illusion hingeben, allein zu sein und die Landschaft durch ihre Entdeckung in Besitz zu nehmen. Über die Inszenierung und Bildgestaltung wollten wir so einen zeitlosen, abenteuerlichen Raum aufmachen, der neben der Arbeit auf der Baustelle v.a. die Phantasiewelten und Projektionen von Meinhard und der Gruppe erzählt.







PRODUKTIONSNOTIZEN

Valeska Grisebach arbeitet anders als andere Regisseurinnen und Regisseure. Für Valeska beginnt alles mit einer Idee, einem Thema. In diesem Fall wollte sie einen modernen, zeitgenössischen Western machen. Sie wollte untersuchen, was passiert, wenn alltägliche Kommunikation sich in eine potentielle Waffe in einem Duell verwandelt. Valeska fängt immer mit einer langen Zeit der Recherche, des Castings, der geduldigen Suche, der Erkundung ihrer Orte und Charaktere an. Zu keinem Zeitpunkt gibt es ein klassisches Drehbuch: Sie arbeitet auf der Grundlage eines Treatments, mit einem ausgearbeiteten narrativen Gerüst und Figurengefüge, aber auch Leerstellen und offenen Räumen. Das stellt bei einer fiktiven Geschichte eine Herausforderung für die Entwicklung, die Vorbereitung und die Dreharbeiten dar – und natürlich auch für die Finanzierung des Films. Partner und Förderer ziehen es vor, ein verbindliches Drehbuch auf dem Tisch liegen zu sehen.

Die Filme von Valeska Grisebach zeichnen sich durch ihre Intensität und ihre entwaffnende Einfachheit aus – ihre Komplexität und Vielschichtigkeit liegen unter einer fast archaischen narrativen Struktur. Ihre Helden werfen uns auf unseren innersten Kern zurück, sie berühren etwas Grundlegendes. Valeska arbeitet immer mit nicht-professionellen Schauspielern. Die Bauarbeiter im Film sind auch im wirklichen Leben Bauarbeiter. Das ändert nichts an ihrer Arbeit im Film: Hier sind sie Schauspieler, jede Einstellung ist geplant, und jede Szene wird so lange wiederholt, bis Valeska mit dem Ergebnis zufrieden ist.

Das Casting für *Western* hat mehrere Jahre gedauert: Wir haben uns über 600 mögliche Darsteller angeschaut, bis wir unsere Schauspieler gefunden haben, allen voran die Hauptdarsteller Meinhard Neumann (der auch im Film Meinhard heißt) und Reinhardt Wetrek (Vincent). Die meisten sind Berliner, weitgehend aus



dem früheren Ost-Berlin. Für viele war es das erste Mal, dass sie außerhalb Deutschlands verreist sind. Die bulgarischen Schauspieler und Schauspielerinnen haben wir alle in Petrelik und Umgebung gefunden, dem Dorf, in dem wir den Film gedreht haben.

Die Produktion von *Western* war völlig anders als alle anderen Filme, die wir gemacht haben und für die es immer ein Drehbuch gab, mit dem wir arbeiten konnten. Valeska bezieht mit ein, was sie am Drehort findet und entdeckt, das gibt ihrer Erzählung Form, Gestalt und Wahrhaftigkeit. Sie bleibt über die ganze Zeit aufmerksam

und empfänglich für die Menschen, Gespräche und Geschichten um sie herum.

Wir haben *Western* im Süden Bulgariens gedreht, nahe der griechischen Grenze. Der Ort ist eine zusätzliche Hauptfigur im Film. Dort anzukommen, war zunächst ein Schritt ins Unbekannte, aber bald hatten wir das Gefühl, nach Hause zu kommen: Wir wurden mit Neugier, Großzügigkeit und Gastfreundschaft aufgenommen, was es uns ermöglichte, die Anforderungen und die nötige Infrastruktur einer Filmcrew mit den Ansprüchen und der Unterstützung des Dorfes zu verbinden.



Wir haben mit einem relativ kleinen Team gearbeitet und gedreht. Ein Western spielt draußen, im Freien; der Film hat nur zwei Innenszenen. Wir brauchten also Glück mit dem Wetter, und das hatten wir. Das Sonnenlicht war wunderbar hell und intensiv. Wir hatten 45 Drehtage, und jeder Tag war eine Herausforderung. Wir drehten chronologisch, um den Schauspielern die Möglichkeit zu geben, in ihre Rollen besser hineinzuwachsen.

Der grobe Drehplan ging von drei Phasen der Geschichte aus: Ankunft, Entdeckung und Duell. Im Detail bestimmte Valeska den Drehplan vor Ort. Wenn ein Drehtag besondere Anforderungen wie z.B. Stunts oder große Baumaschinen mit sich brachte, hatten wir die Vereinbarung, dass sie uns drei Tage vorher informieren würde.

Für das Team und die Schauspieler bedeutete das eine besondere Herausforderung, da alle und alles ständig verfügbar sein mussten.

In dieser abgelegenen Region von Bulgarien, in der wir während des Drehs gelebt haben, hat man oft das Gefühl, man befinde sich am Rand der Zivilisation. Auch das ist ein klassisches Element des Western. Aber da ist auch diese Fülle an Möglichkeiten und Vorstellungen, diese Sehnsucht nach Ungebundenheit und Freiheit ... Da ist dieses Gefühl: „Ich bin mein eigener Held. Kann ich neu anfangen, kann ich ein neues Leben beginnen, hier, in diesem fremden Land?“ Dieses Gefühl ist ein wesentlicher Teil des Films.

(Jonas Dornbach, Janine Jackowski)





FILMOGRAFIEN

VALESKA GRISEBACH

BUCH UND REGIE

Valeska Grisebach studierte Philosophie und Germanistik in Berlin, München und Wien. 1993 begann sie das Regiestudium an der Wiener Filmakademie bei Peter Patzak, Wolfgang Glück und Michael Haneke. Ihr Abschlussfilm MEIN STERN wurde 2002 für den Adolf-Grimme-Preis nominiert und gewann den Kritikerpreis auf dem Internationalen Filmfestival von Toronto sowie den Hauptpreis des Torino Film Festivals. Ihr zweiter Spielfilm SEHNSUCHT feierte 2006 im Wettbewerb der Berlinale Premiere. Der Film wurde auf internationalen Festivals vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Special Jury Award in Buenos Aires, dem Grand Prix Asturias auf dem Gijón International Film Festival und dem Special Jury Award auf dem Warsaw International Film Festival.

FILMOGRAFIE

2017 WESTERN

Un Certain Regard, Festival de Cannes
Beste Regie – Art Film Fest Kosice
Shortlist LUX Filmpreis

2006 SEHNSUCHT

Internationale Filmfestspiele Berlin,
Wettbewerb
Jurypreis – Buenos Aires Film Festival
Filmkunstpreis – Festival des deutschen Films
Bester Film – Pesaro Film Festival
Prix l'Age d'Or – Brussels Film Festival
Bester Film – Gijón International Film Festival

2001 MEIN STERN

First Steps Award, Bester Spielfilm
Fipresci Preis – Toronto Film Festival
Bester Film – Torino Film Festival
Adolf-Grimme-Preis – Nominierung

BERNHARD KELLER

BILDGESTALTUNG

Geboren 1967 in Greifswald. Ausbildung als Orthopädietechniker, 1991 Schauspielausbildung. 1994–2000 Studium im Fachbereich Film und Fernsehkamera an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf Potsdam-Babelsberg. Zu Bernhard Kellers Arbeiten als Kameramann zählen STRUGGLE (2003, Regie: Ruth Mader; ausgezeichnet mit dem aac-Kamerapreis), Christoph Hochhäuslers FALSCHER BEKENNER (2005) und UNTER DIR DIE STADT (2010), FALLEN (2006, R: Barbara Albert), ALLE ANDEREN (2008, R: Maren Ade), GLÜCKLICHE FÜGUNG (2009, R: Isabelle Stever), UNTEN MITTE KINN (2010, R: Nicolas Wackerbarth), HABIB RHAPSODY (2012, R: Michael Hartmann), HAPPY HOUR (2014, R: Franz Müller) und MARIJA (2016, R: Michael Koch). Mit Valeska Grisebach arbeitete er bereits bei MEIN STERN (2001) und SEHNSUCHT (2006) zusammen.

BETTINA BÖHLER

MONTAGE

Geboren 1960 in Freiburg. Seit 1979 Schnitassistenzen, seit 1985 Filmeditorin. Bettina Böhler arbeitete u.a. zusammen mit Christian Petzold (DIE INNERE SICHERHEIT; TOTER MANN; WOLFSBURG; GESPENSTER; YELLA; JERICHO; BARBARA; PHOENIX und TRANSIT), Michael Klier (u.a. OSTKREUZ, FARLAND, HEIDI M.), Oskar Röhler (LULU UND JIMI, JUD SÜß), Angela Schanelec (u.a. PLÄTZE IN STÄDTEN, MEIN LANGSAMES LEBEN, MARSEILLE, DER TRAUMHAFTE WEG); Angelina Maccarone (u.a. FREMDE HAUT, VERFOLGT; VIVERE; THE LOOK), Marcel Gisler (ROSIE), Thomas Arslan (GOLD) und Margarethe von Trotta (HANNAH ARENDT, DIE ABHANDENE WELT) und Nicolette Krebitz (WILD). Sie wurde u.a. ausgezeichnet mit dem Schnitt-Preis 2000 und dem Preis der Deutschen Filmkritik für DIE INNERE SICHERHEIT, dem Femina-Filmpreis der Berlinale 2007 für YELLA, dem Bremer Filmpreis und dem Preis der deutschen Filmkritik für BARBARA, für den sie ebenso wie für WILD zum Deutschen Filmpreis nominiert war. Mit Valeska Grisebach arbeitete Bettina Böhler bereits bei SEHNSUCHT (2006) zusammen.





MEINHARD NEUMANN

MEINHARD

1968 in Erfurt geboren, begann Meinhard Neumann 1986 eine Lehre im Straßenbau. Zwei Jahre später zog er nach Zittau, wo er zum ersten Mal heiratete. Durch Zufall fand er dort auf dem Rummelplatz einen Job bei einem Schausteller, mit dem er dann fast 20 Jahre durch die Lausitz tingelte. Um mit seiner Familie und inzwischen vier Kindern mehr Zeit zu verbringen, ließ er sich

2010 in Bautzen nieder und widmete sich seiner Leidenschaft, dem Trödel-Handel. An den Wochenenden reiste er zu diversen Märkten, wo er 2012 in Havelberg auf einem Pferdemarkt für ein Casting angesprochen wurde. Seit 2014 arbeitet Meinhard – neben der Vorbereitung und den Proben zu *Western* – in der Automobilindustrie.

REINHARDT WETREK VINCENT

1971 in Ost-Berlin geboren, begann Reinhardt Wetrek seine berufliche Laufbahn mit einer Malerlehre. 1993 wurde er zur Bundeswehr eingezogen. Im Jahr darauf fing er als Gerüstbauer an – damals noch kein Lehrberuf. Angezogen von besonderen Herausforderungen war er bald spezialisiert auf das Einrüsten in schwindelerregenden Höhen, wie Industrieschornsteinen, Kirchen, Schiffen usw. 2011 machte er eine Fortbildung zum Polier und leitet seitdem Gerüstbau-Kolonnen an. Für ein Casting wurde er in Berlin beim Einrüsten der U1 angesprochen. Zum Casting für *Western* ist Reinhardt Wetrek nur gekommen, weil er seiner 12-jährigen Tochter demonstrieren wollte, dass man sich trauen muss. Ohne ihre Begleitung wäre er allerdings gleich wieder umgekehrt.





SYULEYMAN ALILOV LETIFOV

ADRIAN

1965 in Satovcha, Bulgarien geboren, wohnt heute in Kotchan. Zunächst absolvierte er in Razlog die Berufsschule für Transportwesen. In einem kleinen Dorf in der Gegend von Blagoevgrad arbeitete er anschliessend sechs Jahre als Schulkoch. Danach wechselte er in ein ganz anderes Metier. Syuleyman Alilov Letifov verkauft seit 20 Jahren Autoteile in Satovcha und

besitzt dort inzwischen ein Geschäft für Autozubehör. Seit 2002 arbeitet er nebenher in einem Steinbruch, wo er 2014 wegen eines Castings für *Western* angesprochen wurde. Seine Leidenschaft gilt der alten Geschichte und der Archäologie.



CAST

Meinhard **Meinhard Neumann**
Vincent **Reinhardt Wetrek**
Adrian **Syuleyman Alilov Letifov**
Veneta **Veneta Frangova**
Vyara **Vyara Borisova**
Wanko **Kevin Bashev**
Mancho **Aliosman Deliev**
Manchos Großvater **Momchil Sinanov**
Tommy **Robert Gawellek**
Jens **Jens Klein**
Boris **Waldemar Zang**
Helmuth **Detlef Schaich**
Marcel **Sascha Diener**
Wolle **Enrico Mantei**
Gulzet **Gulzet Zylflov**
Kostadin **Kostadin Kerenchev**
Elena **Katerina Dermendzhieva**
Verkäuferin im Kiosk **Maria Prokopova**
Vyaras Mutter **Ivanka Popova**
Alte Männer im Dorf **Todor Damyanov, Georgi Stoychev**

Männer auf dem Dorfplatz **Nikolay Ikonomov, Ilija Georgiev**
Adrians Frau **Nadezhda Kavalova**
Ranger **Desislav Bashev**
Wankos Freunde **Seyham Chapkanov, Ivo Badev**
Männer im Auto **Kyazim Ahmet, Dinko Bochukov, Krasimir Dzholev**
Brunnenbauer **Bekir Muev**
Männer beim Ringen **Stalin Spirov, Arben Dzhinaliev, Kostadin Spirov**
Familie von Wanko **Temenuzhka Bochukova, Daniela Sinanova**
Urgroßmutter von Wanko **Nefishe Manahova**
Bürgermeister **Atanas Popov**
Pferdekennner **Malin Malinov, Stefan Stefanov**
Förster **Vasil Lukov, Krum Iliev**
Männer beim Kartenspiel **Angel Iliev, Ilija Kundurdzhiev, Georgi Boykov, Yani Chavdarov**
Manchos Frau **Violeta Avramova**
Trommler **Yani Chavdarov**

CREW

Buch und Regie **Valeska Grisebach**
Künstlerische Assistenz **Lisa Bierwirth**
Bildgestaltung **Bernhard Keller**
Montage **Bettina Böhler**
Szenenbild **Beatrice Schultz**
Kostümbild **Veronika Albert**
Ton **Uve Haußig**
Mischung **Martin Steyer**
Tongestaltung **Fabian Schmidt**
Casting **Katrin Vorderwülbecke**
Produktionsleitung **David Keitsch**
Herstellungsleitung **Ben von Dobeneck**

Redaktion **Claudia Tronnier, Meinolf Zurhorst**

Koproduzenten **Boris Chouchkov, Viktor Chouchkov, Bruno Wagner, Antonin Svoboda**

Produzenten **Jonas Dornbach, Janine Jackowski, Maren Ade, Valeska Grisebach, Michel Merk**

1. Regieassistenz **Till Kleinert**
2. Regieassistenz **Vania Bajdarova**
Übersetzer **Rada Pletnyova, Rada Mateva, Gergana Dimitrova**
Dramaturgische Beratung **Henrike Goetz, Hannes Held, Lisa Bierwirth, Kathrin Resetarits**

Assistenz Projektentwicklung

Hannah Marquardt, Katinka Narjes
Casting Bulgarien **Gergana Dimitrova, Vania Bajdarova**
Zusatzcasting **Julia Todorow, Yoana Ilieva**
Recherche Straßencasting **Bernadette Kolonko, Gudrun Falke, Anna Sofie Hartmann, Sophie Ahrens, Jeanette Karsteadt, Ilinca Florian, Anna Henckel von Donnersmark, Birgit Kribben**

Produktionsleitung Bulgarien **Rosen Ignatov**
Produktionsleitung Nachdreh **Luis Singer**
Produktionskoordination **Leonie Schäfer**
Produktionsassistenz **Sara Varsano, Kremena Lazarova**
Aufnahmeleitung **Anna Stoeva**
Set Aufnahmeleitung **Martin Velichkov, Gavrail Kovachev**

Projektkoordination Komplizen Film **Zsuzsanna Király**
Produktionspraktikum **Sophie Gmeiner**
Projektkoordination Chouchkov Brothers **Johana Trayanova, Kristina Despotova, Maria Metodieva**
Projektkoordination coop99 **Jana Havlik**
Projektorganisation Österreich **Bruno Wagner**

Filmgeschäftsführung **Janina Bukowski**
Filmgeschäftsführung Österreich **Eva Trenka**
Buchhaltung **Andrea Göpfert, Miryana Aneva, Emilia Lazova, Eva Trenka**
Buchhaltung Extras **Silviya Vaseva (Es Line Models)**

1. Kameraassistenz **Stefan Olivier**
2. Kameraassistenz **Chavdar Simeonov**
Steadycam **Hristo Genkov**
Grip **Yavor Aleksandrov**
DIT **Klaus Track**

Casting Kamera **Hendrik Reichel**
Video Operator **Ivan Ivanov**

Art Director **Michael Randel**
Innenrequisite **Karin Weber**
Außenrequisite **Zlatna Mihaylova**

Baubühne **Bojidar Georgiev**
Zusatzbaubühne **Miroslav Evtimov, Djeit Haniov, Mihail Kotirkov, Mihail Mihaylov, Kezim Skenderov**
Baubühnenhilfe **Kiazim Ahmed, Peter Avramov, Dzhaid Chaush, Arsen Kavalov, Klainka Kostova, Kostadin Spirov**

Stuntkoordination **Michael Bornhütter, Jordan Zahariev, Parvan Parvanov**
Stuntberatung **Theodor Tzolov**
Waffen **Marin Takov**
Pferdebetreuung **Nadya Popova**
Zusatz Pferdebetreuung **Atanas Peychev**
Set-Arzt **Dr. Propov**

Garderobe **Hristina Krumova**
Friseur **Kostadin Polimerov, Valentina Branekova**
Zusatzmaske **Rositsa Gerasimova**

Licht **Henry Notroff**
Best Boy **Matthias Franz**
Tonassistenz **Nora Czamlar**
Ton Nachdreh **Sebastian Kleinloh**

Produktionsfahrer **Grigor Grigorov, Dimo Penkov, Dinko Bochukov, Daniel Spasov, Catalin Mitchievici**
Fahrzeuge im Bild **Bauer Bulgaria, Navigator Logistic, Ivan Jiglev, Ivan Donkov, Dimitar Velev, Borislav Mudev, Svetoslav Sinanov, Ivan Tashkov**
Catering **V & V Catering, Valentin Vuchev, Roman Tnitko, Todor Ivanov, Kosta Nikolov**
Container **Top House, Krasimir Grudev**
Ausstattung Container **Eko Toi**



Produktionsleitung Dreh Deutschland **Sophie Cocco**
Produktionsassistent **Astrid Schütz**
Grip **Hendrik Reichel**
Baubühne **Stefan Schiek**
Motivsuche **Michael Randel**
Fahrer **Kerstin Stein, Moritz Schmidt**

Postproduktionskoordination **Luis Singer**
Rohschnitt **Laura Lauzemis**
Schnittassistent **Georg Petzold, Karen Kramatschek, Sebastian Heidinger**
O-Ton-/ Dialogschnitt **Florian Marquardt**
Geräuschaufnahmen **Metrix Media**
ADR Studio **BASIS Berlin**
ADR Aufnahmeleiter **Moritz Unger**
Geräuschemacher **Martin Langenbach**
Geräusche Aufnahmeleiter **Christoph Wiczorek**
Geräuscheschnitt **Jan Möser**
Tonangler **Günter Friedhoff**
ADR Tonaufnahmen Bulgarien **Blagomir Alexiev**
Disposition **Hans Joachim Gerber, Metrix;**
Frauke Ahlers, BASIS Berlin
Mischtonstudio **The Post Republic, MMZ Halle**
Assistent Mischung **Markus Wurster, Pascal Morgan**

Bild Postproduktion **The Post Republic**
Geschäftsführung **Michael Reuter**
Inhouse Producer **Tolke Palm**
Digital Intermediate Supervisor **Patrick Heck**
Colorist **Gregor Pfüller**
VFX Supervisor **Jean Michel Boublil**
Compositing Artists **Andrea Paracchino,**
Benoit Imbert, Paolo Gerosa
Matte Painting Artists **Branford Meentzen**
VFX Editor **Dan Avram**
VFX Line Producer **Marlies Schacherl**
Titel Design **Tristan Thönnissen**

Übersetzungen **Polina Gumiela, Elitza Petkova,**
Annie Großjohann, Asal Dardan, Frédéric Moriette,
Sonja Daieva-Schneider, Vladimir Ignatovski

Musikrechte **Arsis Consulting, Velizar Sokorov,**
Momchil Mladenov
Rechtsberatung **Dr. Stefan Rüll**
Zwischenfinanzierung **Commerzbank Team Medien:**
Michael Gens, Reinhard Bracker
Versicherung **Howden Caninenberg, Klaus Eisenberger**
Reisen **AUF UND DAVON: Nadine Junge,**
Marcus Föst, Daria Tarasova
Hotels **Hotel Gradinata, Kostadin Vodenicharov, Stoyan Vodenicharov;**
Hotel Katerina – Katerina Terzieva; Hotel Big House – Ivan Gerov
Autovermietung **LION RENT-A-CAR, Emiliya Yosifova**
Spedition **Emons Spedition, Ronny Meier**
Kamera- und Lichtequipment **Ludwig Kameraverleih,**
Günter Neuhaus, Philipp Grimm

Produktion **Komplizen Film**
Koproduktion **Chouchkov Brothers, COOP 99, KNM**
und **ZDF-Das Kleine Fernsehspiel**
in Zusammenarbeit mit **ARTE** Gefördert von
Medienboard Berlin Brandenburg, BKM,
Mitteldeutsche Medienförderung, DFFF,
Bulgarian National Film Center, ÖFI, MEDIA und FFA

Weltvertrieb **Films Boutique**
im Verleih der **Piffli Medien**

Gedreht in **Petreluk und Umgebung,**
Provinz Blagoevgrad, Bulgarien

© 2017 **Komplizen Film, Chouchkov Brothers,**
coop99, KNM

VERLEIH ÖSTERREICH

Stadtkino Filmverleih und
KinobetriebsgesmbH
Spittelberggasse 3/3
1070 Wien
t: +43 1 522 48 14
office@stadtkinowien.at
www.stadtkinowien.at

PRESSE ÖSTERREICH

vielseitig | kommunikation
Valerie Besl
t: +43 1 522 4459 10
m: +43 664 8339266
valerie.besl@vielseitig.co.at
www.vielseitig.co.at

PRESSEBILDER

www.stadtkinowien.at/film/1012/

www.western-der-film.de

Kinostart: 3. NOVEMBER